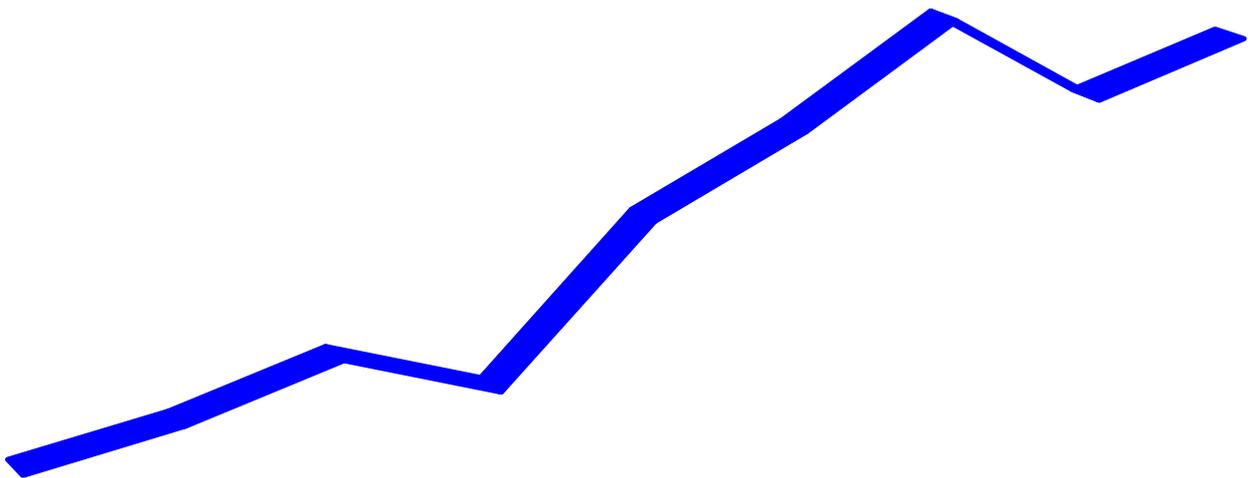


Niedersächsische Haushalts- und Finanzpolitik

Finanzstatus Frühjahr 2011
im Ländervergleich



Niedersachsen

Finanzstatus Frühjahr 2011

Niedersächsische Haushalts- und Finanzpolitik

im Ländervergleich

Niedersachsen 2009/2010: Besser durch die Krise

Die mit Jahresende 2008 spürbar werdende Finanz- und Wirtschaftskrise veränderte die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in dramatischer Weise. In den Jahren seit 2003 hatte ein strikter Konsolidierungskurs zu einem fortschreitenden Abbau der Defizite des Landeshaushalts geführt. Insbesondere in den zusätzlich durch sehr positive Entwicklungen der Steuereinnahmen geprägten Jahren 2007 und 2008 konnten unerwartet große Fortschritte erzielt werden. In 2009 ging jedoch das reale BIP bundesweit um 4,7 % und in Niedersachsen um 4,4 % im Vorjahresvergleich zurück. Die Steuereinnahmen fielen auf 17,3 Mrd. €. In 2010 setzte eine Erholung ein, die das BIP bundesweit um 3,6 % und in Niedersachsen um 3,4 % wachsen ließ. Die Steuereinnahmen des Landes 2010 stiegen um 3,5 % auf 17,9 Mrd. €, lagen damit jedoch wiederum deutlich unter denen des Jahres 2008 (18,3 Mrd. €).

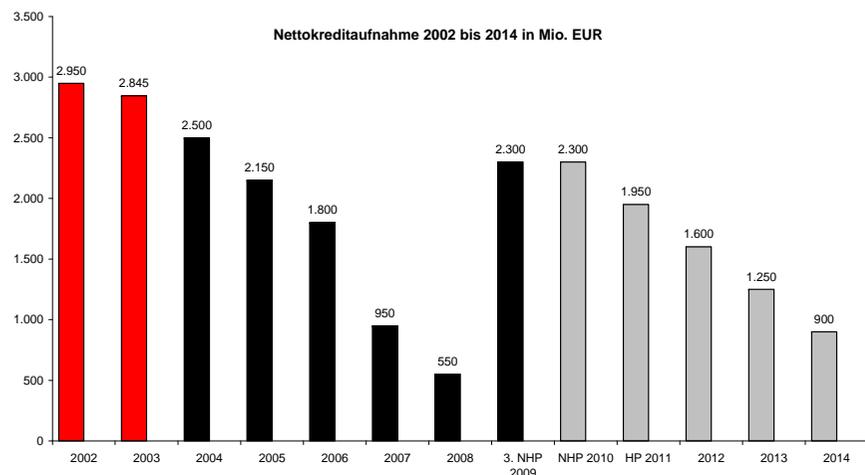
Die negativen Folgen des Konjunkturinbruchs und umfangreiche Konjunkturmaßnahmen, die in gemeinsamer

Anstrengung von Bund, Ländern und Gemeinden durchgeführt wurden, führten zu einer erheblichen Ausweitung der Defizite. Der Finanzierungssaldo der westdeutschen Flächenländer stürzte von -1,5 % der bereinigten Ausgaben in 2008 auf -11,4 % bzw. -7,9 % in 2009/2010. Niedersachsen musste einen Saldo in Höhe von -8,2 % bzw. -7,7 % verwirklichen. Jedoch gelang es nicht nur, einen deutlichen Abstand zu dem Rekorddefizit des Jahres 2002 von -17,4 % zu halten; auch das Niveau von 2005 (-11,1 %) wurde deutlich unterschritten. Auch hat Niedersachsen im Vergleich der westdeutschen Flächenländer seine Position weiter verbessern können, worin sich die erfolgreichen Konsolidierungsbemühungen seit 2003 spiegeln.

Für die niedersächsischen Kommunen ergab sich eine parallele Entwicklung. Nachdem drei Jahre in Folge Überschüsse verbucht werden konnten, stürzte der Finanzierungssaldo in 2009 auf -875 Mio. € ab. Für das Jahr 2010 wird der Saldo vorläufig mit -606 Mio. € errechnet. Damit verzeichnen die niedersächsischen Kommunen eine leicht günstigere Entwicklung als es der bundesweiten Entwicklung mit einem Anstieg des Defizits von 7,2 auf 7,7 Mrd. € in 2010 entspricht.

Vor dem Hintergrund des stärksten Wirtschaftseinbruchs in der Geschichte der Bundesrepublik hatten Konjunkturmaßnahmen Priorität. Der von der Landesregierung mit der Mipla 2003 – 2007 grundsätzlich beschlossene schrittweise Abbau der Nettoneuverschuldung musste unterbrochen werden. In 2009

und 2010 belief sich das Nettokreditaufnahme-Soll jeweils auf 2,3 Mrd. €. Im Jahr 2011 wurde der Abbaupfad mit den beschlossenen Schritten in Höhe von 350 Mio. € jährlich wieder aufgenommen. Niedersachsen strebt damit das durch die erneuerte Schuldenregel des Grundgesetzes definierte Ziel eines grundsätzlich ausgeglichenen Haushalts bis 2017 an.



Kennziffern fließen auch in den vorliegenden Bericht in den Ländervergleich ein.

Für den Ländervergleich wird der methodisch übliche Vergleich unter den westdeutschen Flächenländern vorgenommen. Ein Vergleich Niedersachsens mit allen Ländern würde wegen der Stadtstaatenbesonderheiten sowie aufgrund der auch weiterhin spezifisch eigenen Entwicklung der neuen Bundesländer zu wenig brauchbaren Ergebnissen führen. Die aufgezeigte Entwicklung der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen charakterisiert die finanzwirtschaftliche Basis des laufenden Haushaltsaufstellungsverfahrens

Im Jahr 2010 hat der im Rahmen der Föderalismusreform II neugeschaffene Stabilitätsrat seine Arbeit aufgenommen. Seine Aufgabe ist die regelmäßige Überwachung der Haushalte von Bund und Ländern mit dem Ziel der Vermeidung von Haushaltsnotlagen. Hierzu wurden Kennziffern in einheitlicher Abgrenzung entwickelt, die den regelmäßigen Stabilitätsberichten der Länder zugrunde liegen. Diese

1. Finanzierungssaldo (Seiten 5 bis 7)

Der Finanzierungssaldo des niedersächsischen Landeshaushalts beläuft sich für das Jahr 2009 auf -2.018 Mio. € und für das Jahr 2010 auf -1.882 Mio. €. Ein negativer Finanzierungssaldo gibt das Defizit, ein positiver Finanzierungssaldo den Überschuss eines Haushalts in kameralistischer Rechnung für das jeweilige Jahr an.

Im Ländervergleich hat sich Niedersachsen nach dem Negativrekord des Jahres 2002, als das gemessen am Ausgabevolumen höchste Defizit unter den westdeutschen Flächenländern realisiert wurde, an den Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer angenähert. Seit nunmehr drei Jahren in Folge stellt sich der Wert Niedersachsens besser als im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer dar. Niedersachsen nimmt seitdem einen dritten Platz vor Schleswig-Holstein, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Nordrhein-Westfalen ein (Seite 5).

Auch die kommunale Ebene hatte 2009 und 2010 hohe negative Finanzierungssalden zu verzeichnen, nachdem sie 2008 zum dritten Mal in Folge einen Überschuss verbuchen konnte. 2009 belief sich das kommunale Defizit auf -875 Mio. €, 2010 brachte für die Kommunen ebenso wie für das Land eine leichte Verbesserung (-606 Mio. €).

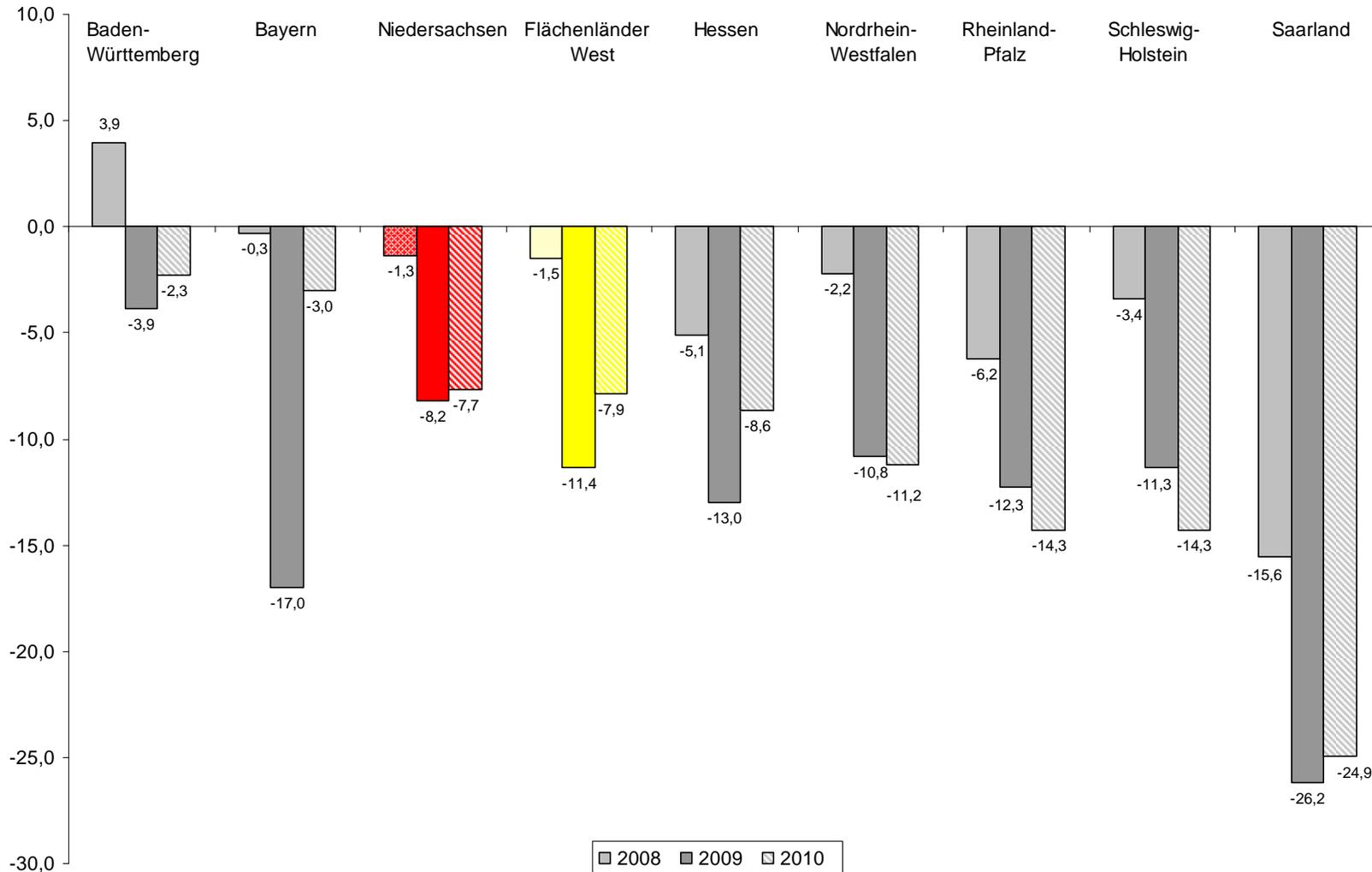
Neben den Anteilen der Finanzierungssalden an den bereinigten Ausgaben der Länderhaushalte kann man im Ländervergleich auch die Höhe des Finanzierungssaldos pro Einwohner betrachten. Der Stabilitätsrat zieht für seine Beurteilung einen um verschiedene Effekte bereinigten strukturellen Finanzierungssaldo pro Einwohner heran. Einmaleffekte wie z.B. Vermögensveräußerungen verbessern den strukturellen

Finanzierungssaldo nicht, insofern hat er hohe Aussagekraft in Bezug auf die langfristige Situation der Landesfinanzen. Der Vergleich bestätigt im Wesentlichen die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse. Er zeigt Niedersachsen auf dem vierten Platz mit knappem und 2010 abnehmendem Abstand hinter dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass diese Analyse noch auf den verfügbaren Sollzahlen für 2010 beruht. Die Ist-Ergebnisse 2010 liegen in der für die Berechnung des strukturellen Finanzierungssaldos erforderlichen Tiefe noch nicht vor.



Niedersächsisches Finanzministerium

Finanzierungssalden i.v.H. der bereinigten Ausgaben



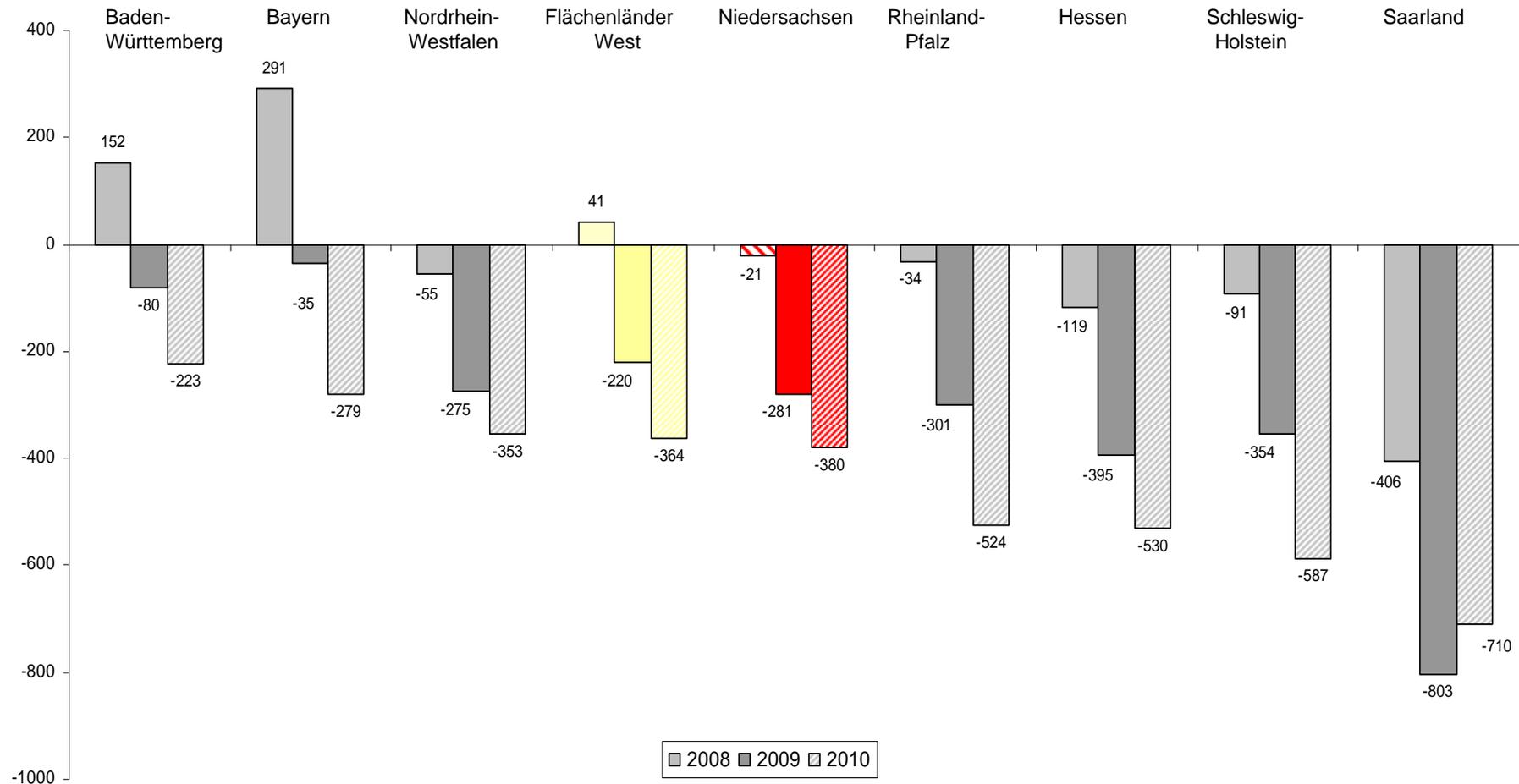
Quelle: BMF und eigene Berechnungen, 2010: vorläufig

Bayern: Nach Korrektur der Bereinigten Ausgaben und des Finanzierungssaldos 2008 um 3 Mrd. € und 2009 um 7 Mrd. € für Kapitalmaßnahmen BayernLB ergibt sich ein %-Satz von 7,5 für 2008 und von -2,6 für 2009.



Niedersächsisches Finanzministerium

Struktureller Finanzierungssaldo in €je Einwohner

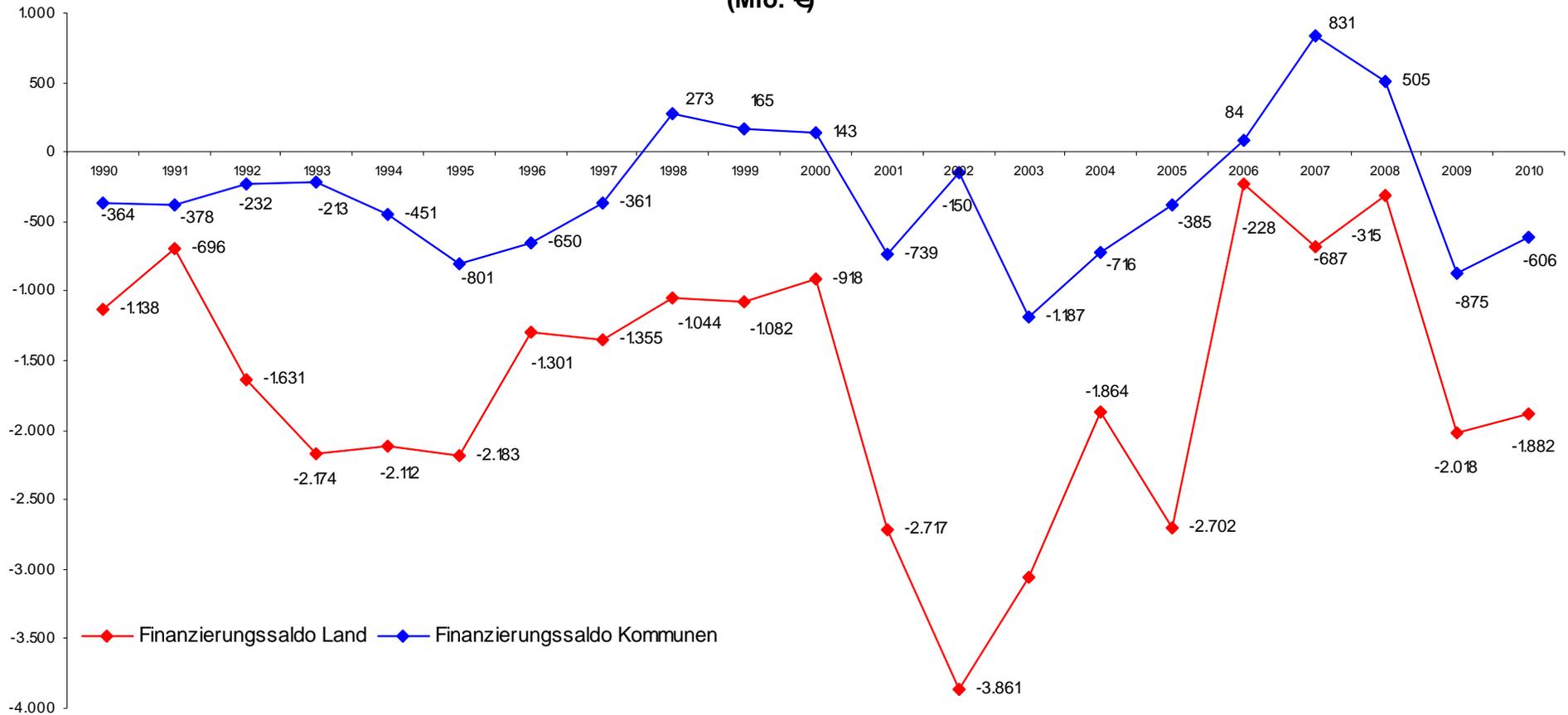


Quelle: Stabilitätsberichte 2010; 2008 und 2009 Ist; 2010 Soll



Niedersächsisches Finanzministerium

Finanzierungssalden Land und Gemeinden/GV 1990 bis 2010
(Mio. €)



Quelle: LSKN und eigene Berechnungen, 2009 und 2010: Kassenstatistik für die Kommunen, 2009: endg. Abschluss für das Land, 2010: vorläufig

2. Einnahmeentwicklung (Seiten 9 bis 12)

Die Steuereinnahmen des Landes und die steuerinduzierten Einnahmen aus Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen gingen infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2009 um 5,2 % zurück. 2010 ergab sich aufgrund der überraschend zügig einsetzenden Erholung wieder eine Zuwachsrate von 3,2 %; das Niveau der Einnahmen des Jahres 2008 konnte daher noch nicht wieder erreicht werden. Die Einnahmeentwicklung aus Steuern und bundesstaatlichem Finanzausgleich der letzten Jahre verlief in etwa im Trend der westdeutschen Flächenländer.

Ein ganz ähnlicher Befund gilt für die bereinigten Einnahmen insgesamt. Betrachtet man die Höhe der bereinigten Einnahmen pro Kopf, liegen diese in Niedersachsen 2010 um 30 € und damit leicht unter dem Durchschnitt der westlichen Flächenländer. Die Darstellung berücksichtigt dabei schon, dass in den finanzstarken Ländern die Mittel für die Ausgleichszuweisungen im LFA nicht im Lande zur Verfügung stehen, indem das entsprechende Finanzvolumen von den Einnahmen abgesetzt wird. Die Höhe der Einnahmen pro Kopf ist neben der Entwicklung der Steuereinnahmen insbesondere durch Schwankungen bei den Erlösen aus Vermögensveräußerungen geprägt.

Auch für die kommunale Ebene nahm die Entwicklung der Steuereinnahmen nach einem fünf Jahre vorherrschenden positiven Trend im Jahre 2009 erstmals wieder eine negative Wendung. Auf einen Einbruch von -11,3 % in 2009 folgte eine Erholung um 5 % in 2010; die Steuereinnahmen der Kommunen 2010 lagen um 7 % unter denen des Jahres 2008. Die stärksten Effekte in negativer wie positiver Hinsicht ergaben

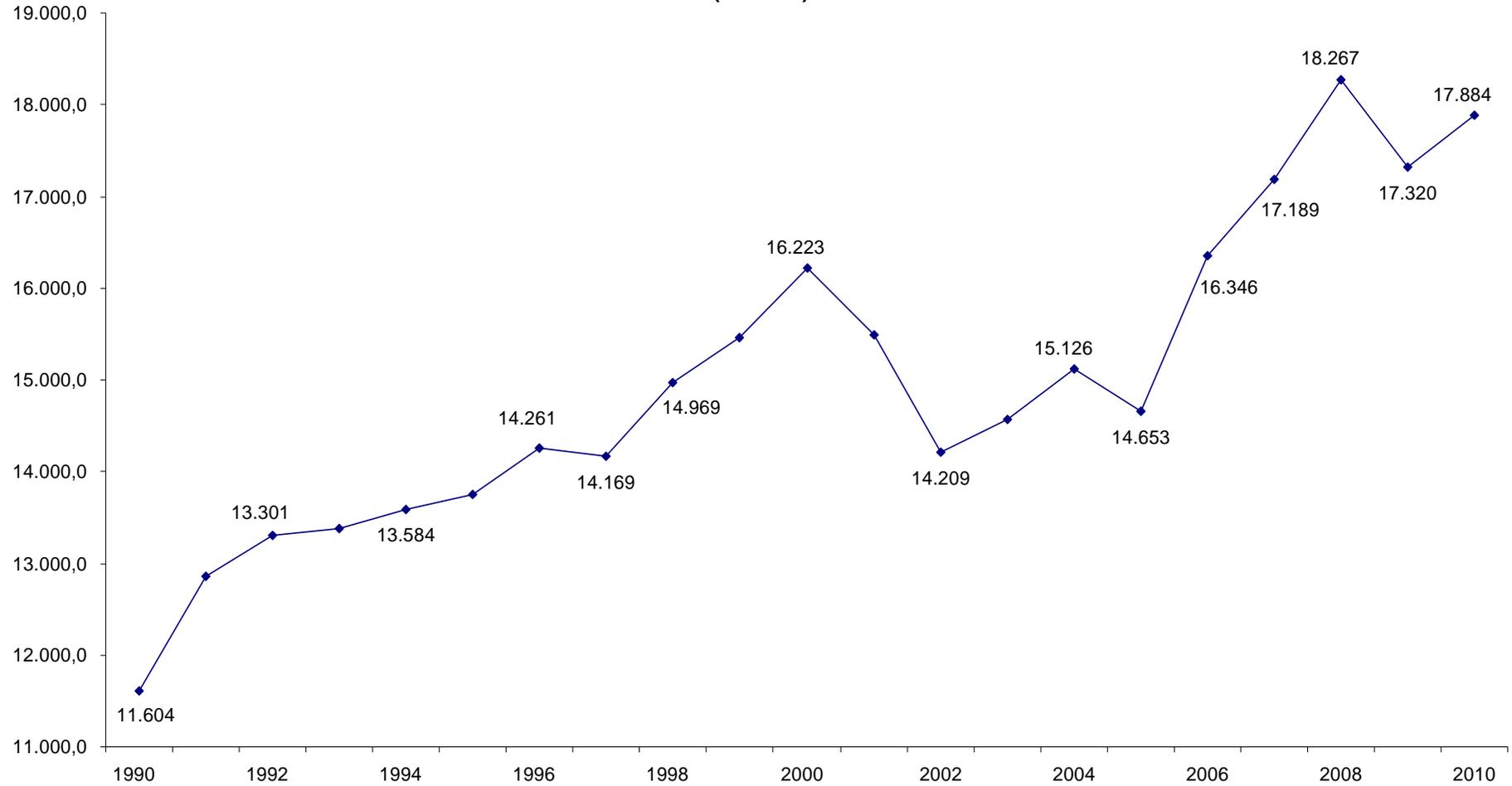
sich dabei bei der Gewerbesteuer (2009: -21,6 %; 2010: +15,2 %).

Der Anteil der Kommunen an den gesamten „steuernahen“ Einnahmen Niedersachsens ging 2010 auf 35,1% zurück (Seite 12). Diese Verringerung ist wesentlich auf die „verzögerte Teilhabe“ an den Steuermehreinnahmen 2010 des Landes zurückzuführen. Systembedingt führen Mehr- oder Mindereinnahmen des Landes gegenüber der Veranschlagung im Grundhaushalt erst im Folgejahr zu entsprechend höheren oder geringeren Zahlungen im Kommunalen Finanzausgleich. Dieser Mechanismus wird zu einem höheren Anteilsverhältnis im kommenden Jahr führen.



Niedersächsisches Finanzministerium

Entwicklung der Einnahmen aus Steuern (einschl. KFZ-Steuer-Komp.), LFA und BEZ in Niedersachsen
(in Mio. €)

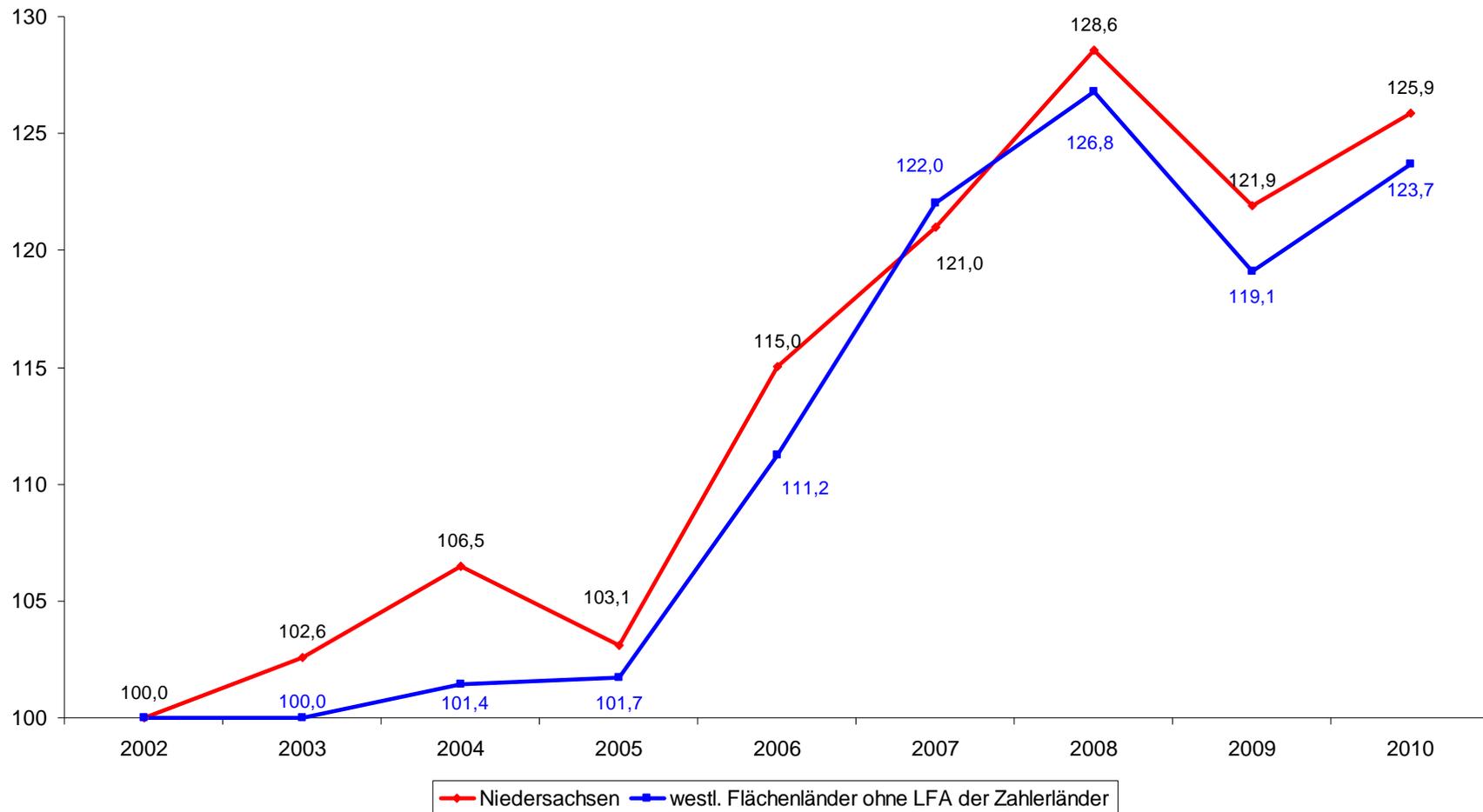


Quelle: eigene Berechnungen (2001: ohne Rückbuchung BEB-bedingter Finanzausgleichszahlung aus 2002, 2010: vorläufig)



Niedersächsisches Finanzministerium

**Steigerung der Einnahmen aus Steuern (einschl. KFZ-Steuer-Kompensation),
Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen (2002=100)**

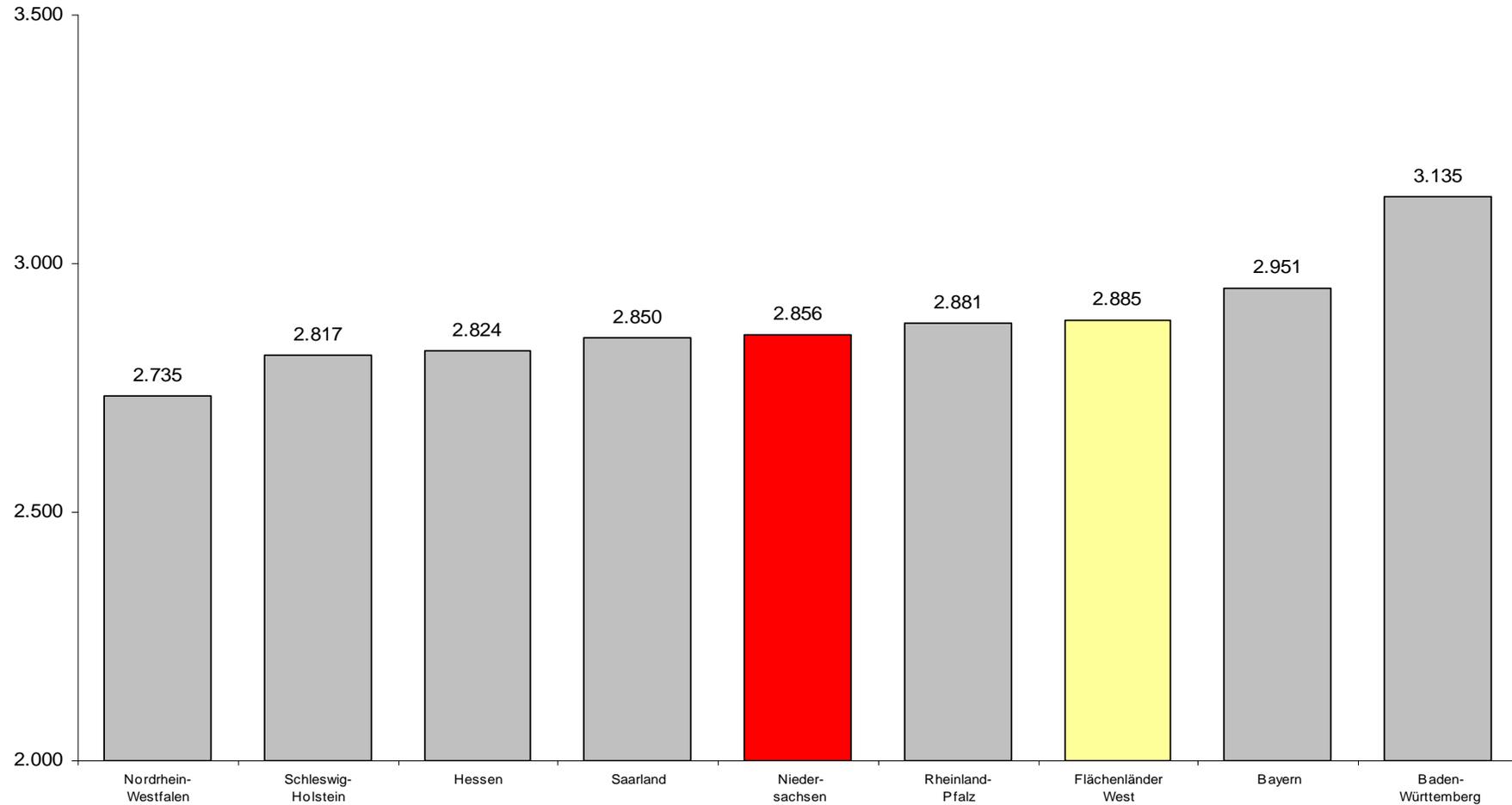


Quelle: eigene Berechnungen; 2010: vorläufig

Die Einnahmen der Zahler-Länder im LFA wurden um die Beträge gekürzt, die diese Länder als LFA-Zahlungen leisten



Bereinigte Einnahmen 2010 je Einwohner (in € ohne LFA)

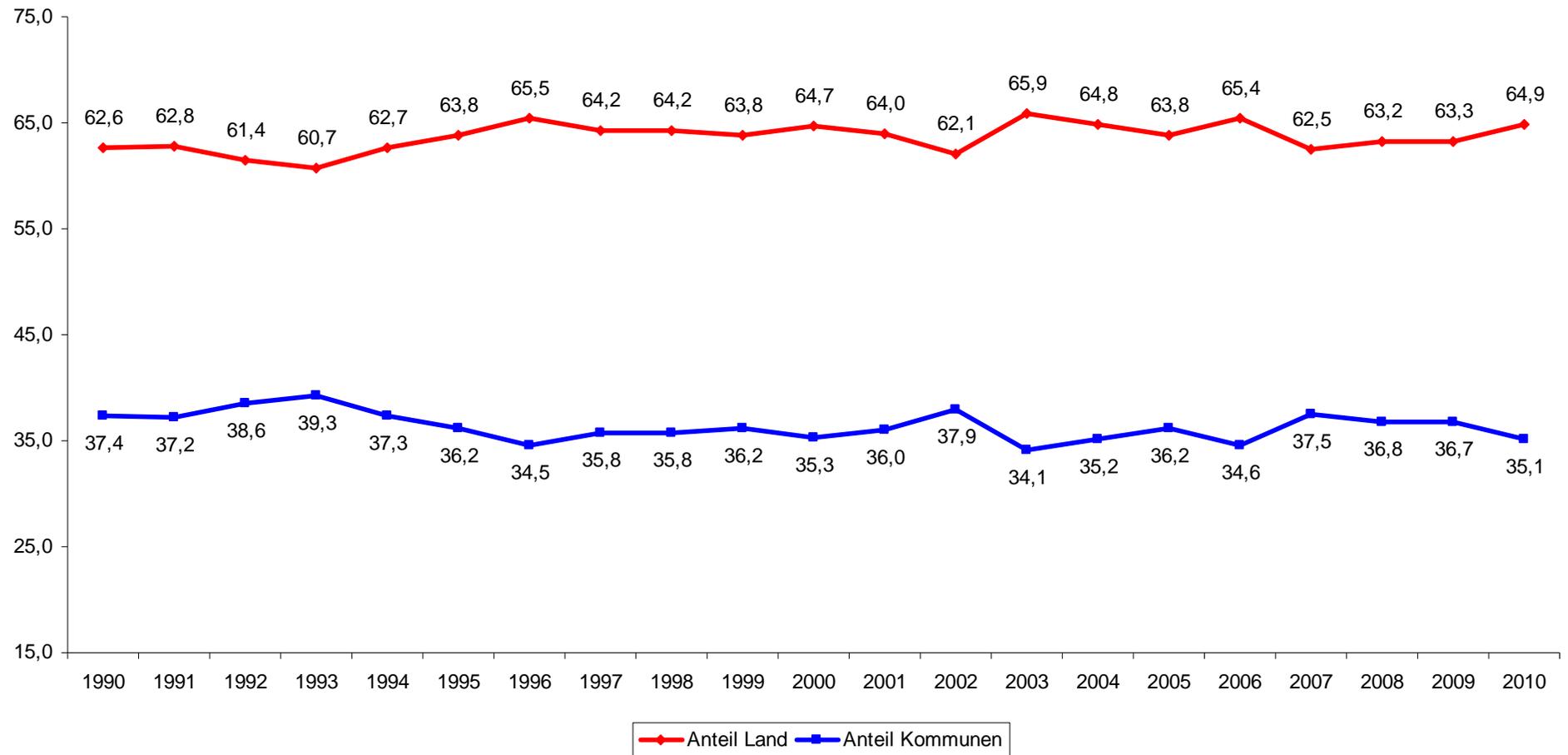


Quelle: BMF und eigene Berechnungen; 2010: vorläufig

Die Einnahmen der Zahler-Länder im LFA wurden um die Beträge gekürzt, die diese Länder als LFA-Zahlungen leisten



Steuereinnahmen in Niedersachsen Anteilsverhältnis Land / Kommunen



Quelle: LSKN, 2009 und 2010 vorläufig

3. Ausgabeentwicklung (Seite 14 und 15)

Die Ausgaben 2010 liegen mit + 154 € (5,43 %) pro Einwohner deutlich über denen des Jahres 2007. Für Niedersachsen ergibt sich im Jahr 2010 bei den nur aus den jeweiligen Landeshaushalten finanzierten Ausgaben mit 3.093 € pro Einwohner ein unter dem Durchschnitt (3.140 €/Einwohner) liegendes Niveau. Der Abstand zum Durchschnitt hat sich dabei auf - 47 €/Einwohner in 2010 gegenüber -31 €/Einwohner in 2008 vergrößert. Ausgehend von der durch die Konsolidierung in Vorjahren geschaffenen Basis hat das Land Niedersachsen auch in den durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geprägten Jahren seine Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung etwas weniger stark gesteigert als der Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (mit 5,1 gegenüber 5,6% über beide Jahre).

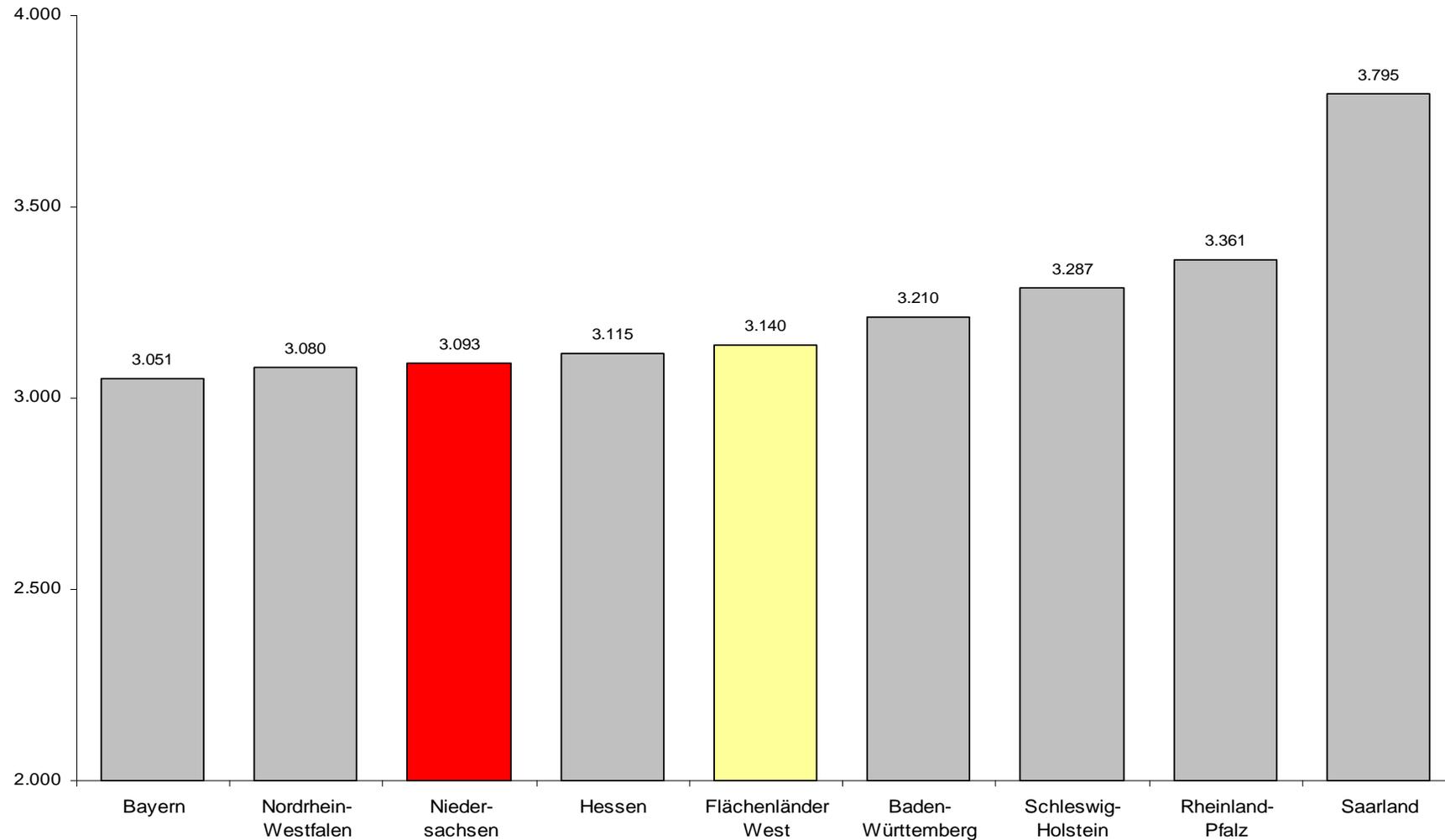
Es ist allerdings bei einem Vergleich der Ausgabenniveaus nicht sachgerecht und wenig aussagefähig, nur auf die Landesausgaben zu schauen, weil zum einen die Strukturen der Aufgabenverantwortung der beiden Finanzierungsebenen Land und Kommunen in den Flächenländern sehr unterschiedlich sind (z. B. übernehmen in NRW die Landschaftsverbände Aufgaben, die in Niedersachsen aus dem Landeshaushalt finanziert werden). Zum anderen werden bei dieser Betrachtung Zahlungen des Landes an die Gemeinden als Ausgaben erfasst, die tatsächlich erst dort getätigt werden. Daher erfolgt an dieser Stelle - wie in den Vorjahren - eine Betrachtung der Landes- und Kommunalebene zusammen.

Bei Einbeziehung der kommunalen Ebene ergibt sich folgendes Bild: Mit 2.135 €/Einwohner lagen die niedersächsischen Städte, Landkreise und Gemeinden im Jahr 2009 unter den westdeutschen Flächenländern im unteren Mittelfeld und liegen deutlich unter dem Durchschnitt mit 2.368 €/Einwohner. Ein Grund für diese relative Position der niedersächsischen

Gemeinden ist deren eigene geringe relative Finanzkraft, die ein zurückhaltendes Ausgabeverhalten bedingt. Der Vergleich der aufsummierten bereinigten Ausgaben von Ländern und Gemeinden je Einwohner - und zwar unter Bereinigung (Nettostellung) der Zahlungsströme zwischen den beiden Ebenen, um eine doppelte Erfassung und damit völlig überzeichnete Ausgabevolumina zu vermeiden - gibt ein aussagefähigeres Bild wieder (Seite 15). Nunmehr nimmt Niedersachsen den Platz mit dem niedrigsten Ausgabeniveau pro Einwohner (4.414 €/Einwohner) ein. Von den unterdurchschnittlichen Ausgaben ist zudem ein überdurchschnittlich hoher Anteil für Zinszahlungen gebunden, nämlich 7,4 % gegenüber 5,7 % im Durchschnitt der Flächenländer West. Betrachtet man die Ausgaben pro Kopf ohne die Zinsausgaben, also den Teil, der für originäre Aufgaben vor Ort verwendet werden kann, wird klar, dass Niedersachsen seine pro Kopf Ausgaben deutlich stärker als andere westdeutsche Flächenländer begrenzt hat.



Bereinigte Ausgaben 2010 je Einwohner (in € ohne LFA)



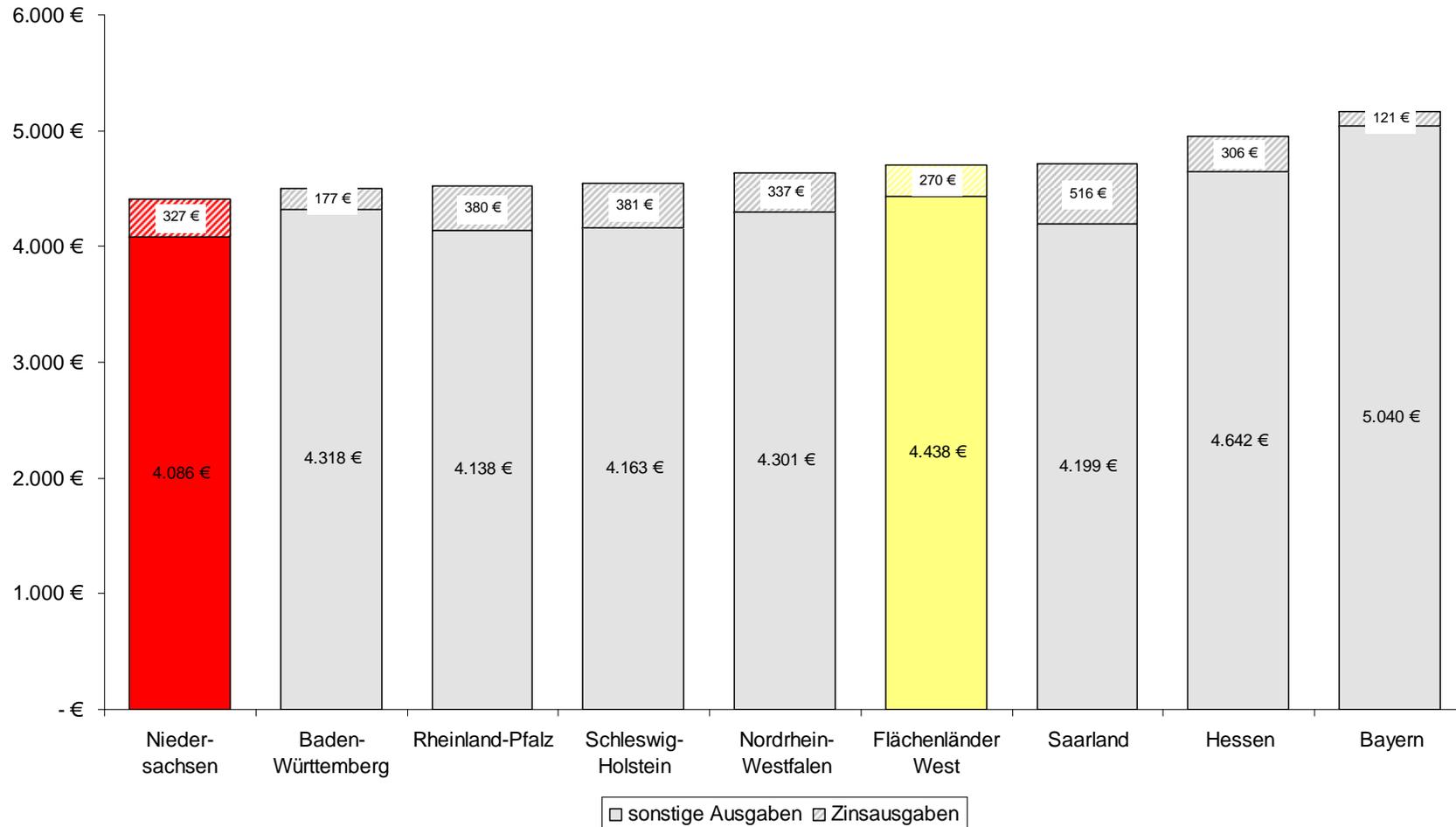
Quelle: BMF und eigene Berechnungen; 2010 vorläufig

Die Ausgaben der Zahler-Länder im LFA wurden um die Beträge gekürzt, die diese Länder als LFA-Zahlungen leisten.



Niedersächsisches Finanzministerium

**Bereinigte Ausgaben ohne LFA der Länder und Gemeinden 2009 je Einwohner
(in €, aufgeteilt in Zinsausgaben und übrige Ausgaben)**



Quelle: Bundesamt für Statistik und LSKN (Kassenergebnis)

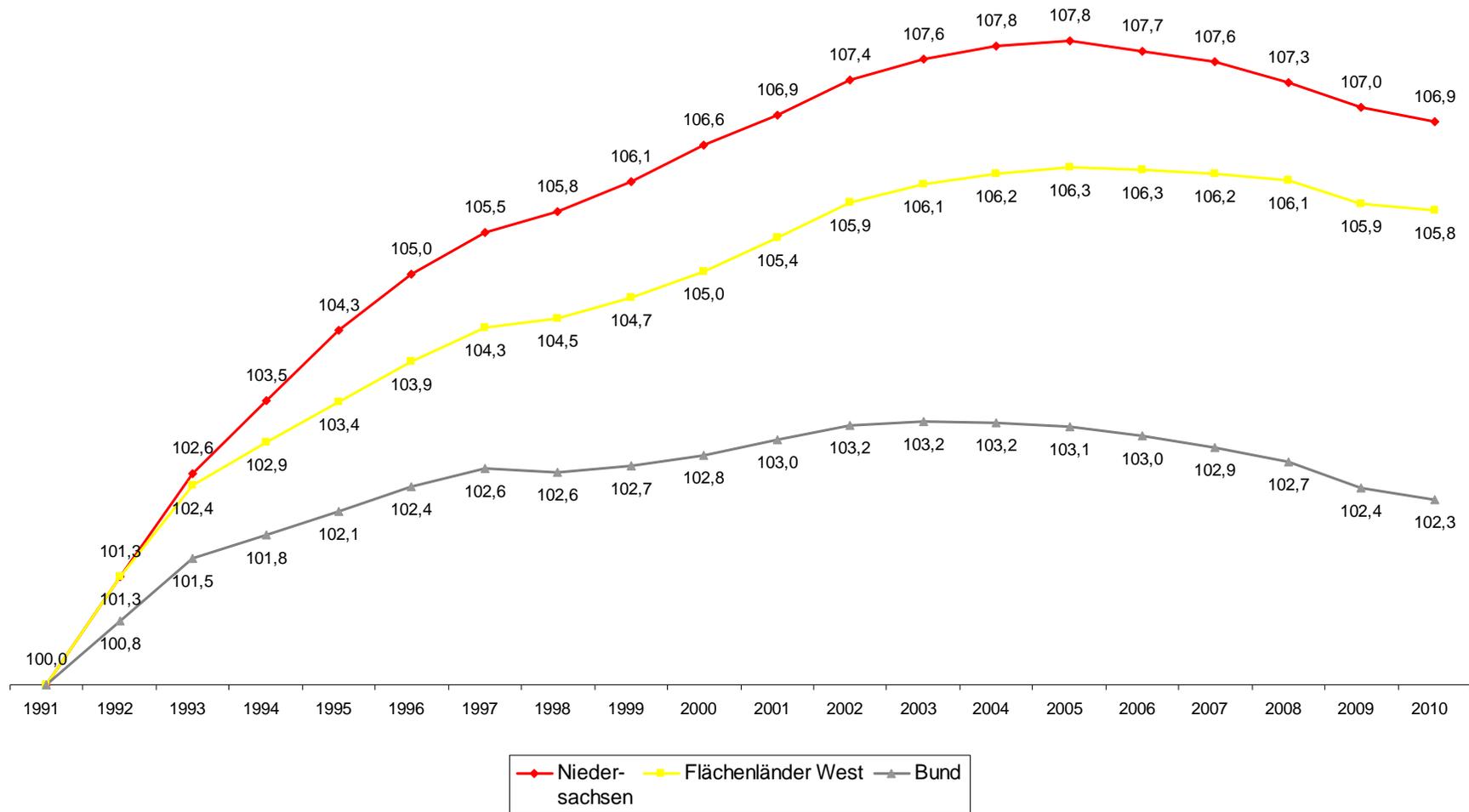
Bayern: Nach Korrektur der Bereinigten Ausgaben 2009 um 7 Mrd. € für Kapitalmaßnahmen BayernLB vermindern sich die Ausgaben pro Einwohner um 560 €.

4. Einwohnerentwicklung *(Seite 17)*

Seit dem Höchststand 2005 ist ein leichter Rückgang der Einwohnerzahl zu verzeichnen, der in Niedersachsen mit -0,92 % jedoch etwas höher als in den anderen Ländern (-0,50 %) und als im Bundesgebiet (-0,87 %) insgesamt ausfällt. Gegenüber 1991 allerdings liegt die Einwohnerzahl des Jahres 2010 in Niedersachsen um rd. 508.569 Einwohner höher. Der Einwohnerzuwachs Niedersachsens seit der deutschen Einheit (+ 6,9 %) liegt damit immer noch über dem Durchschnitt der Flächenländer West (+5,8 %).



Entwicklung der Einwohnerzahlen (1991=100)



Quelle: BMF und eigene Berechnungen

5. Versorgungs- und Zinsausgaben (Seite 19 bis 22)

Ein Blick in die Ausgabenstruktur des Landeshaushalts zeigt über einen längeren Zeitraum besonders dynamische Ausgabekategorien.

Die Versorgungsausgaben sind im vergangenen Jahrzehnt deutlich stärker gestiegen als die Ausgaben insgesamt; lediglich das Jahr 2005 brachte hier eine Unterbrechung in der Entwicklung – wesentlich bedingt durch die Streichung des „Weihnachtsgeldes“. Durch die Zunahme der Versorgungsfallzahlen, die in den nächsten 20 Jahren um mehr als 60 % steigen werden, sind weitere Steigerungen der Versorgungsausgaben vorprogrammiert und ein immer größerer Anteil des Haushalts wird durch diesen Ausgabebereich fixiert. Diese Dynamik wird sich ungebrochen fortsetzen.

Die Personalausgaben ohne Versorgungsausgaben (Aktive) zeigten im abgelaufenen Jahrzehnt insgesamt eine rückläufige Tendenz. Zwar steigen sie auf Grund der Tarifentwicklung kontinuierlich seit 2005, jedoch liegt die Wachstumsrate deutlich unterhalb der der bereinigten Ausgaben insgesamt. Hier spiegeln sich die Einsparmaßnahmen im Personalbereich ebenso wieder wie Ausgliederungen von Landesaufgaben auf Dritte.

Die Zinsausgaben haben im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise eine ungewöhnliche Entwicklung genommen: Bereits in den Jahren 2005 und 2008 konnte eine spürbare Entlastung bei den Zinsausgaben verwirklicht werden. Hierzu trugen die Refinanzierung höher verzinslicher auslaufender Kredite durch ein effizientes Schuldenmanagement und das allgemein geringere Zinsniveau sowie eine zurückgehende Nettokreditaufnahme in diesen Jahren bei. Ab 2009, vor allem aber in 2010, ergaben sich weitere Entlastungen aufgrund der

allgemeinen Marktsituation, die eine Finanzierung zu geringen Zinssätzen ermöglichte. Ungeachtet der hohen Nettokreditaufnahme sanken die Zinsausgaben des Landes 2010 gegenüber 2009 um rd. 14 %.

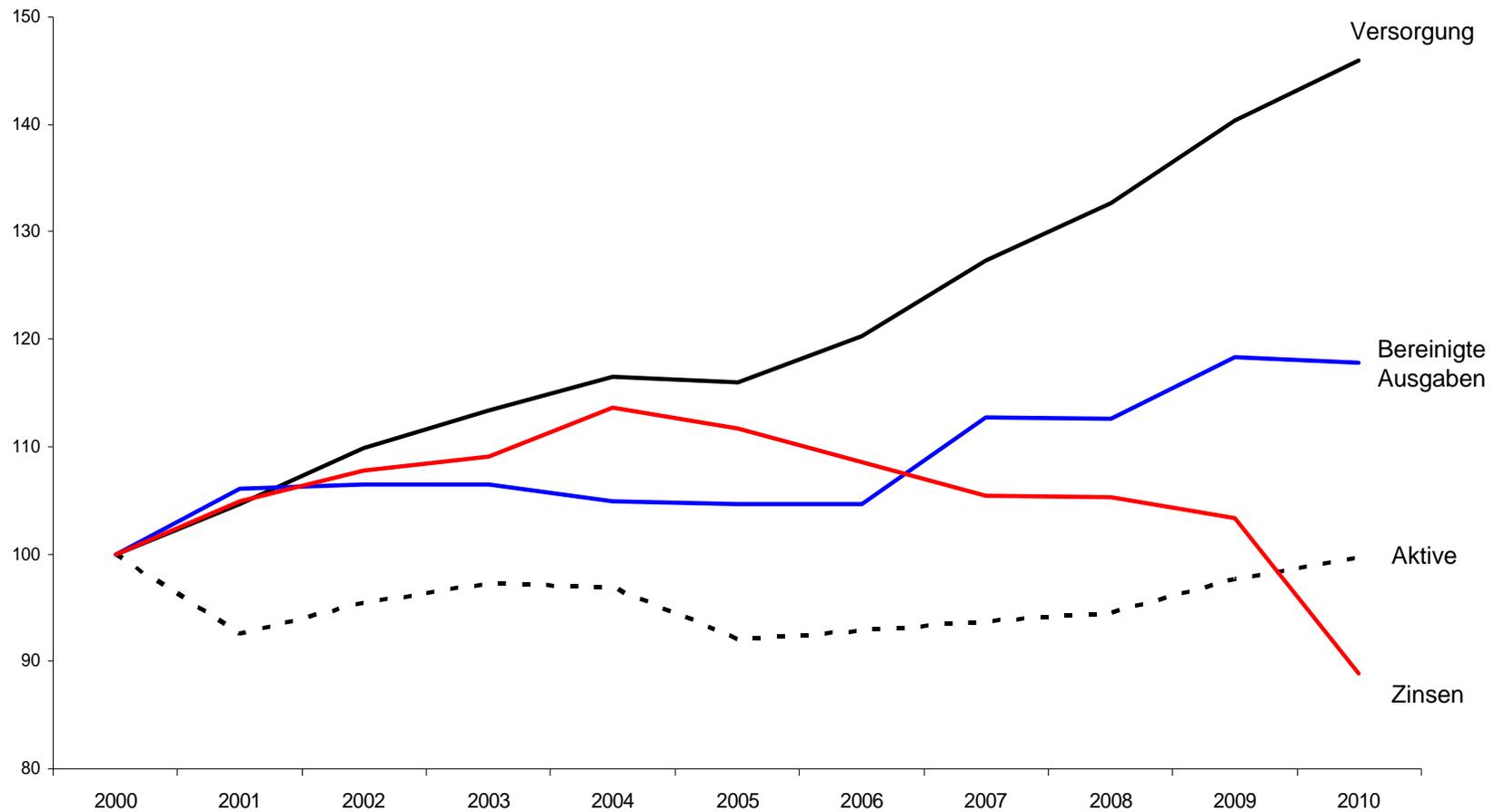
Die Betrachtung der Zins-Ausgabenquote (also des Anteils der Zinsausgaben an den Gesamtausgaben) zeigt zunächst den herkömmlich deutlichen Abstand Niedersachsens zum Durchschnitt der westlichen Flächenländer. Seit Mitte der 90er Jahre betrug er stets mehr als 2, teilweise über 3 Prozentpunkte der bereinigten Ausgaben. Seit 2007 konnte eine gewisse Annäherung an den Länderdurchschnitt festgestellt werden. In 2010 ergab sich dann – bei stagnierendem Durchschnitt – eine weitere Verbesserung für Niedersachsen; der Abstand verringerte sich auf 1,2 Prozentpunkte. Die finanzwirtschaftliche Belastungswirkung durch die Verschuldung wird voraussichtlich schon bald wieder stärker sichtbar werden. Zielsetzung der Landesregierung bleibt es deshalb, durch konsequenten Defizitabbau langfristig eine Stabilisierung und Senkung der entsprechenden Zinsquoten zu erreichen.

Der Stabilitätsrat zieht als Kriterium in diesem Zusammenhang die Zins-Steuer-Quote, also das Verhältnis der Zinsausgaben zu den Steuern und steuerabhängigen Einnahmen heran, grenzt diese Einnahmen in den Haushaltsrechnungsjahren periodengerecht ab und bezieht die Förderabgabe in die Berechnung mit ein. Die Zins-Steuer-Quote ermöglicht eine Aussage darüber, welcher Anteil der verfügbaren Einnahmen bereits für die Abfinanzierung vorhandener Schulden gebunden ist. Der Vergleich zeigt enorme Unterschiede zwischen den westdeutschen Flächenländern und deutlich auch die überdurchschnittliche Belastung Niedersachsens, das gleichwohl in der Rangfolge der Länder einen vorderen Platz einnimmt.



Niedersächsisches Finanzministerium

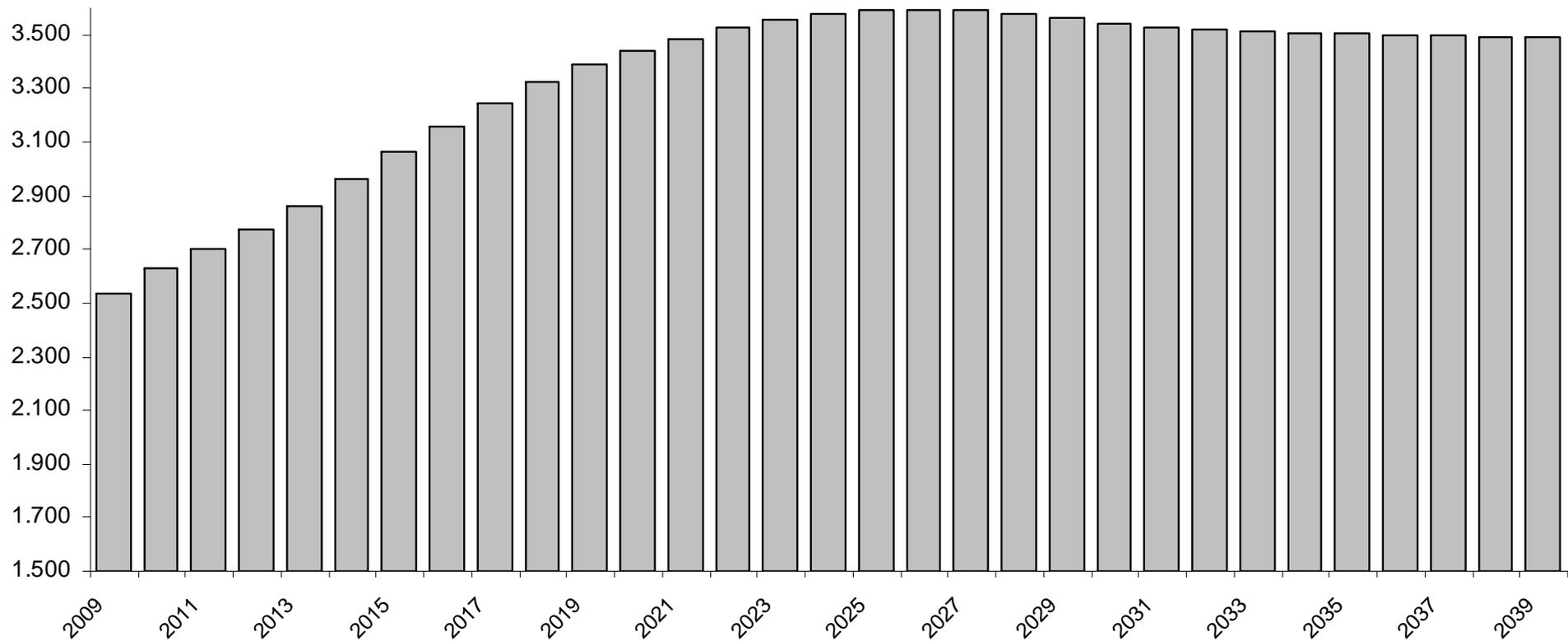
Steigerung der Ausgaben für Versorgung, Aktive und Zinsen sowie der Bereinigten Ausgaben in Niedersachsen (2000=100)



Quelle: eigene Berechnungen



Entwicklung der Versorgungsausgaben einschließlich Beihilfen 2009 bis 2039 in Niedersachsen (in Mio. EUR) - ohne Bezügesteigerung

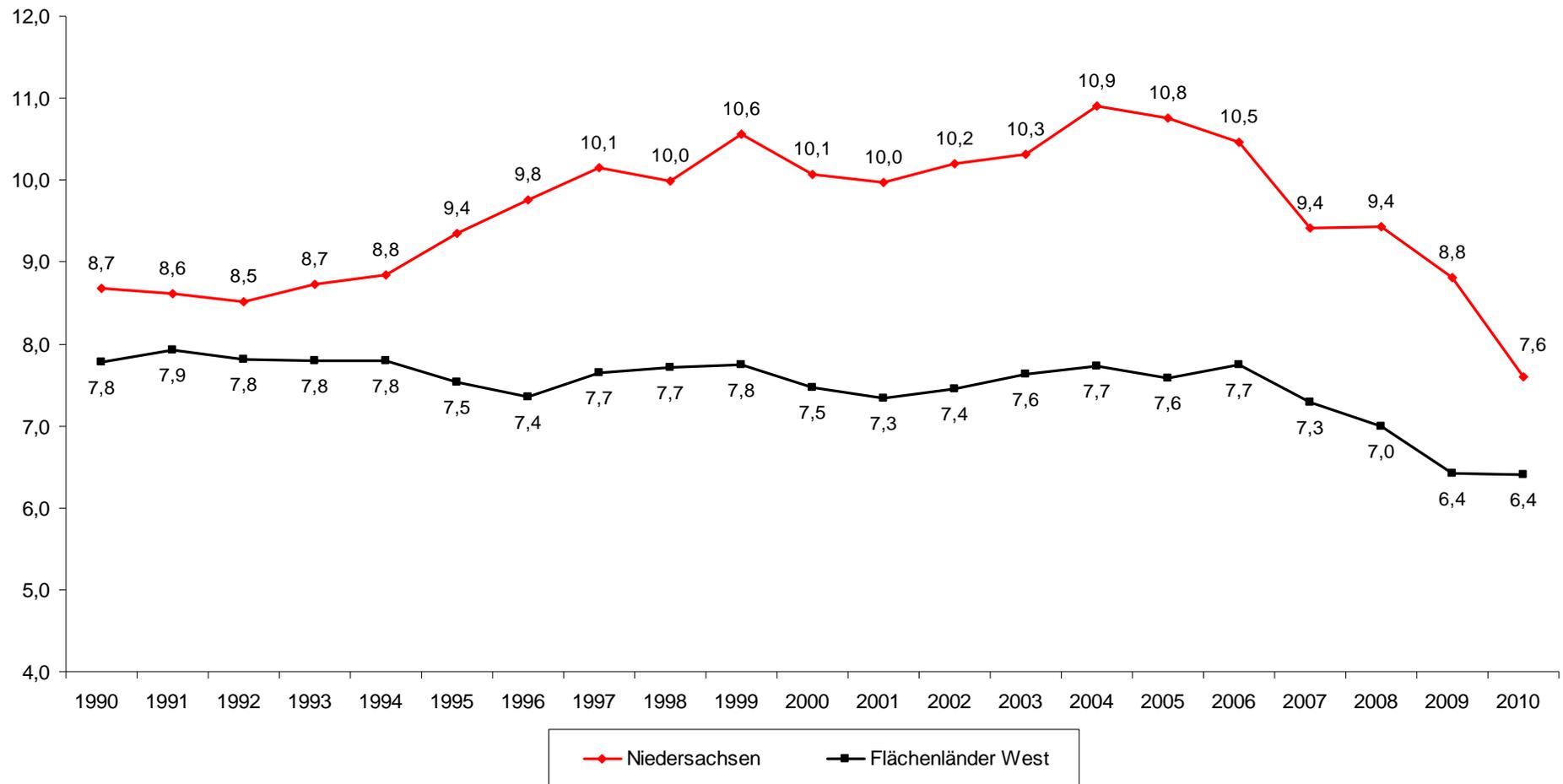


Quelle: Prognose der Abteilung Landesweite Bezüge- und Versorgungsstelle (LBV) der Oberfinanzdirektion Hannover im Frühjahr 2010; (s. auch Mipla 2010-2014)

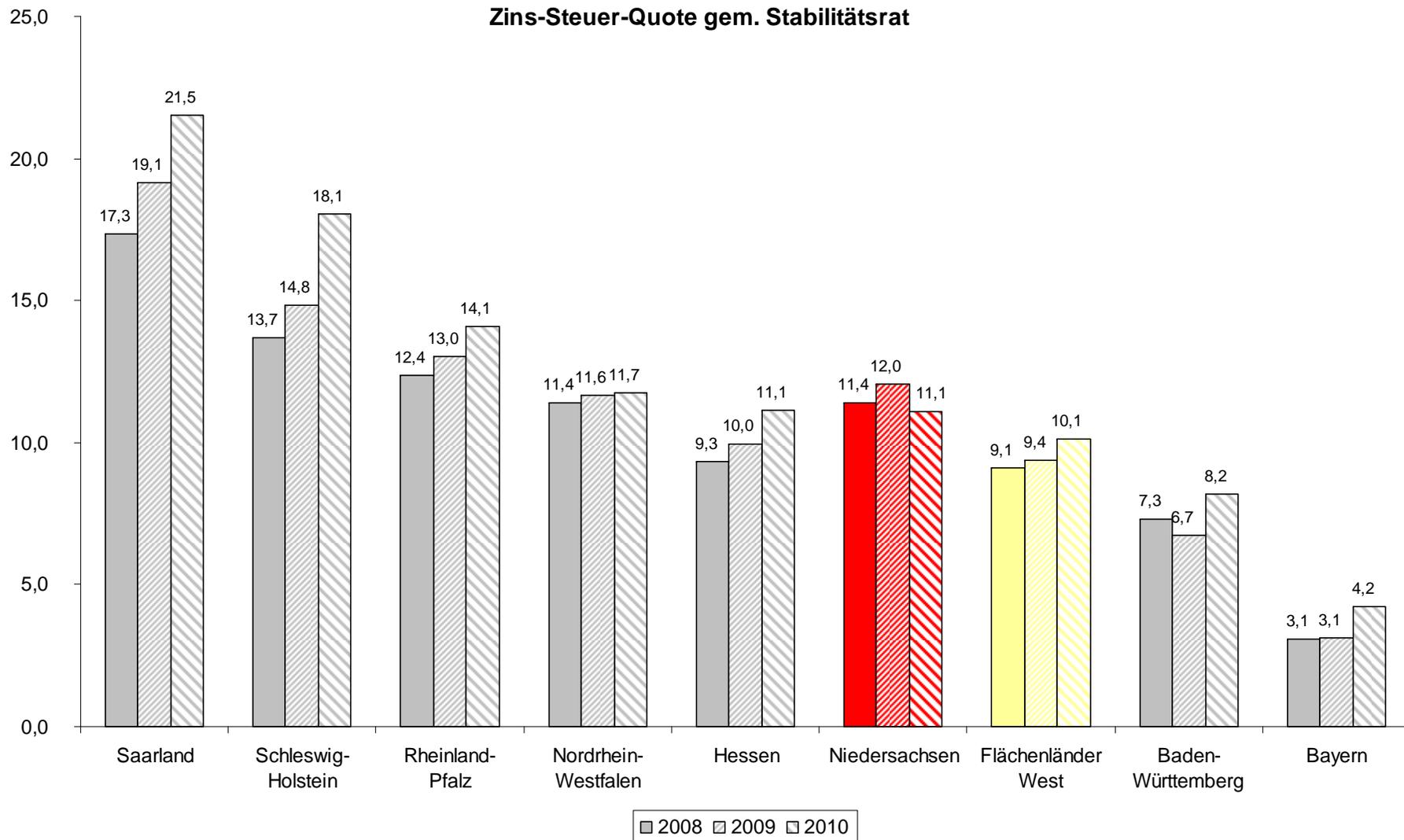


Niedersächsisches Finanzministerium

Zinsausgabenquote für Niedersachsen und die westlichen Flächenländer
(Zinsausgaben in v.H. der Bereinigten Ausgaben)



Quelle: BMF und eigene Berechnungen, 2010 vorläufig



Quelle: Stabilitätsberichte 2010; 2008 und 2009: endgültiges Ist; 2010: Soll

6. Entwicklung der Nettokreditaufnahme und der Verschuldung (Seite 24 bis 26)

Nachdem die von der Landesregierung mit der Mipla 2003-2007 beschlossene Reduzierung der Nettokreditaufnahme um je 350 Mio. € pro Jahr in den Jahren 2004 und 2005 planmäßig verwirklicht und 2006 und 2007 erheblich übertroffen werden konnte, sodass auch die NKA 2008 deutlich unterhalb des in Aussicht genommenen Pfades lag, bedingte die Finanz- und Wirtschaftskrise eine erneute massive Ausweitung der NKA auf 2,3 Mrd. €. Im absoluten Niveau lag das Ist 2009 auf dem Niveau des Jahres 2005, während die Kreditfinanzierungsquote, also die Nettokreditaufnahme im Verhältnis zu den Gesamtausgaben, mit 8,9 % in 2009 gegenüber 9,9 % in 2005 spürbar günstiger ausfiel. Trotz der enormen Belastung durch die Finanz- und Wirtschaftskrise konnten Rekorddefizite wie in den Jahren 2002 und 2003 vermieden werden. Die zügiger als erwartet einsetzende wirtschaftliche Erholung hat bewirkt, dass die Nettokreditaufnahme nach dem vorläufigen Abschluss des Jahres 2010 im Ist geringer als befürchtet ausfällt.

Traditionell wurde in Niedersachsen ein meist eher durchschnittliches Ausgabenniveau mit überdurchschnittlicher Kreditaufnahme finanziert. Das Resultat ist ein im Ländervergleich hoher Schuldenstand einhergehend mit einer hohen Zinsbelastung.

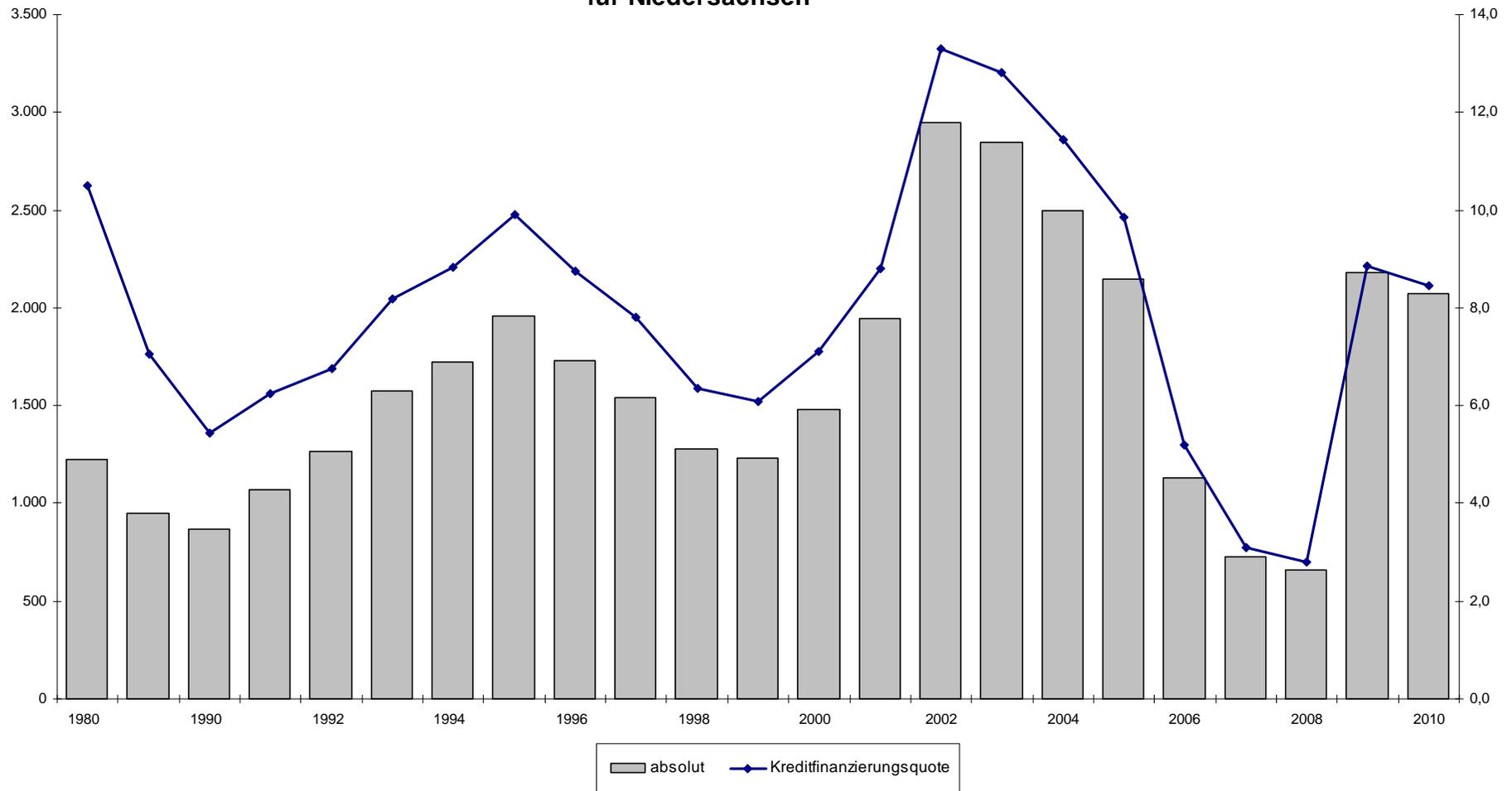
Der niedersächsische Schuldenstand, der zu Beginn der Dekade u.a. aufgrund der Kreditfinanzierung des EXPO-Verlustes sowie der mit der Rückzahlung von Förderzins und Förderabgabe an ein Unternehmen in Niedersachsen verbundenen Belastungen stärker als in jedem anderen westlichen Flächenland gestiegen war, hatte danach maßvolle, z.T. unterdurchschnittliche Steigerungen erfahren. Dies setzte sich auch in den Jahren 2009

und 2010 fort. Die Schulden Niedersachsens wuchsen in diesen beiden Krisenjahren um 2,5 % bzw. um 5 % und damit weniger stark als im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer. Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 6.811 € im Jahre 2010 liegt Niedersachsen zwar weiterhin über dem Durchschnitt (5.590 €), aber auf dem vierten Platz der westdeutschen Flächenländer.

Rechnet man den Landesschulden die Schulden der Gemeinden hinzu (Seite 26), liegt die Pro-Kopf-Verschuldung Niedersachsens (2009) mit 7.394 € ebenfalls über dem Durchschnitt der westlichen Flächenländer (6.359 €). Niedersachsen nimmt aber auch hier hinter den finanzstarken Ländern Bayern, Baden-Württemberg und Hessen den vierten Platz ein.



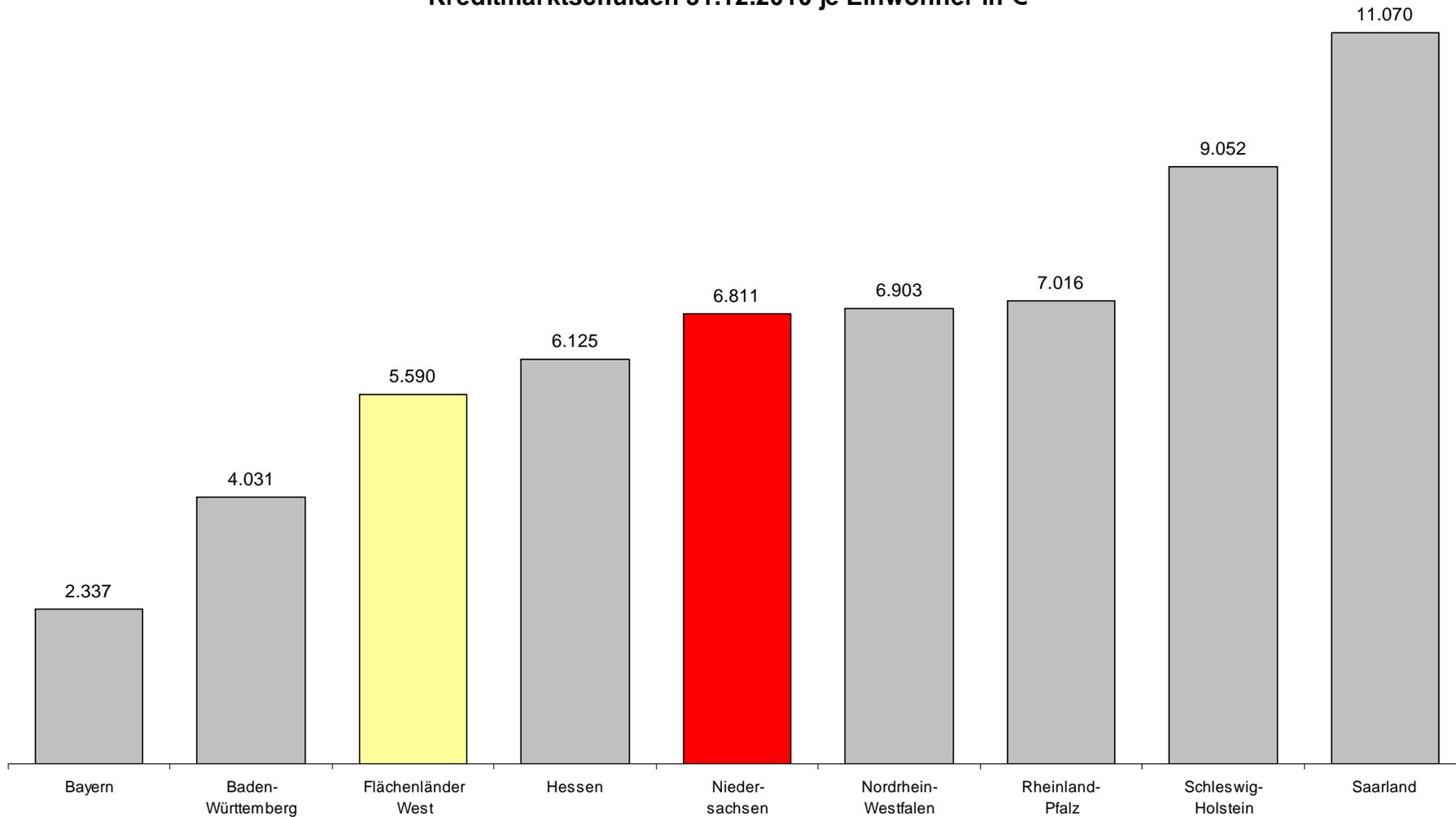
Nettokreditaufnahme (in Mio. €) und Kreditfinanzierungsquote (in %) für Niedersachsen



Quelle: eigene Berechnungen, Ist-Werte, 2010 voraussichtlicher 3. Abschluss



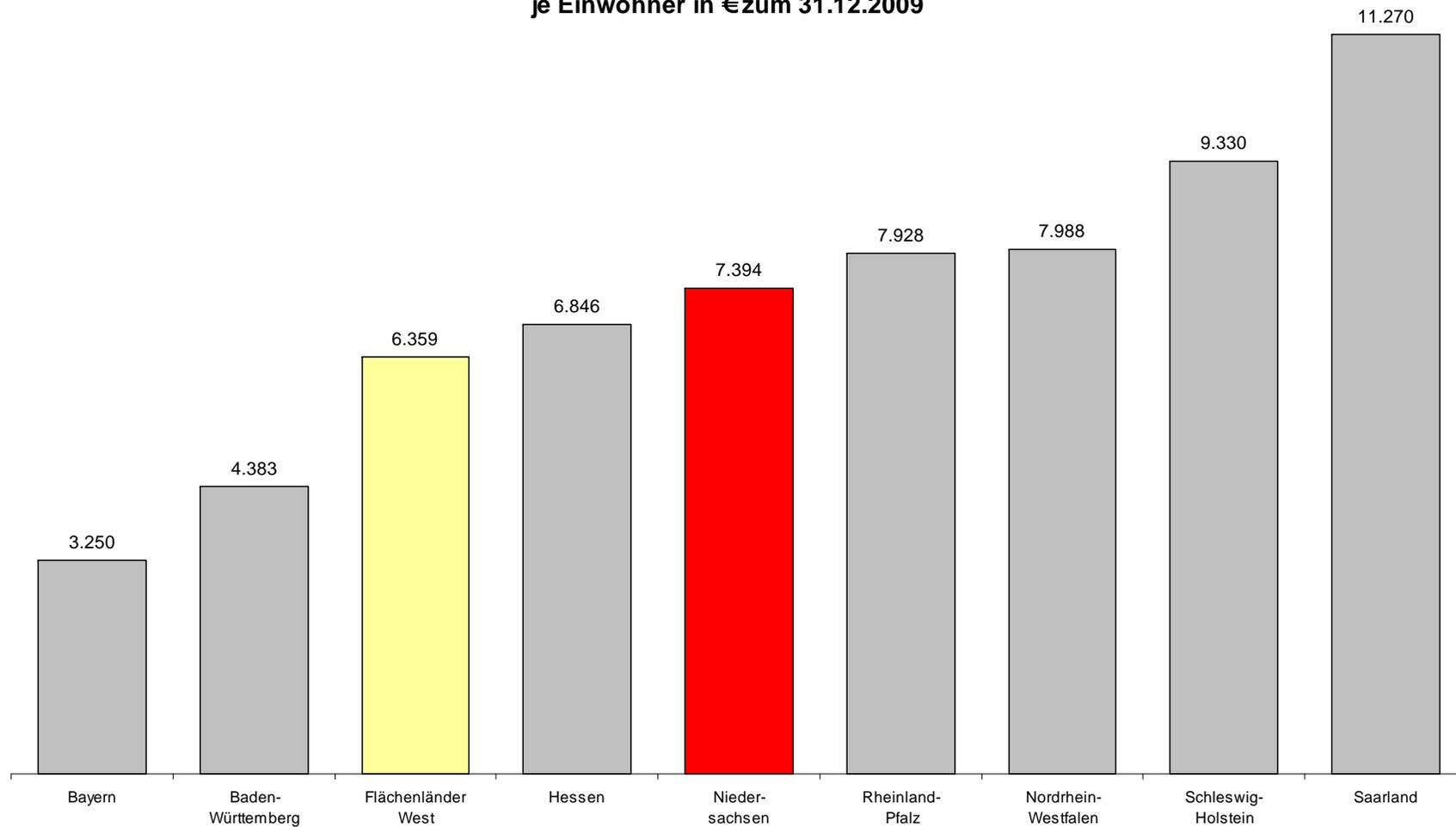
Kreditmarktschulden 31.12.2010 je Einwohner in €



Quelle: BMF und eigene Berechnungen



Kreditmarktschulden der Länder und Gemeinden
je Einwohner in € zum 31.12.2009



Quelle: LSKN und eigene Berechnungen

Kein Ländervergleich der Personalausgaben

Der klassische Ländervergleich der Personalausgaben ist aus den aktuellen finanzstatistischen Zahlenreihen heraus methodisch nicht sinnvoll. Insbesondere die Gründung von Landesbetrieben führte dazu, dass bisher als Personalausgaben erfasste Zahlungen als Zuweisungen an die Landesbetriebe veranschlagt und gebucht werden. Die finanzielle Belastung des Landes wird durch diesen Vorgang zunächst nicht verändert. So sanken im Jahre 2001, als die Hochschulen in Landesbetriebe umgewandelt wurden, die Personalausgaben des Landes um 7,4 %, bereinigt um den Ausgliederungseffekt ergab sich ein Anstieg um 1,1 %. Da in verschiedenen Ländern zu verschiedenen Zeitpunkten mit unterschiedlicher Intensität und Ausgestaltung solche Ausgliederungseffekte auftreten, sind die altbekannten Personalkostenquoten-Vergleiche etc. immer weniger aussagefähig und werden daher von Seiten des Finanzministeriums nicht mehr vorgenommen.

Fazit

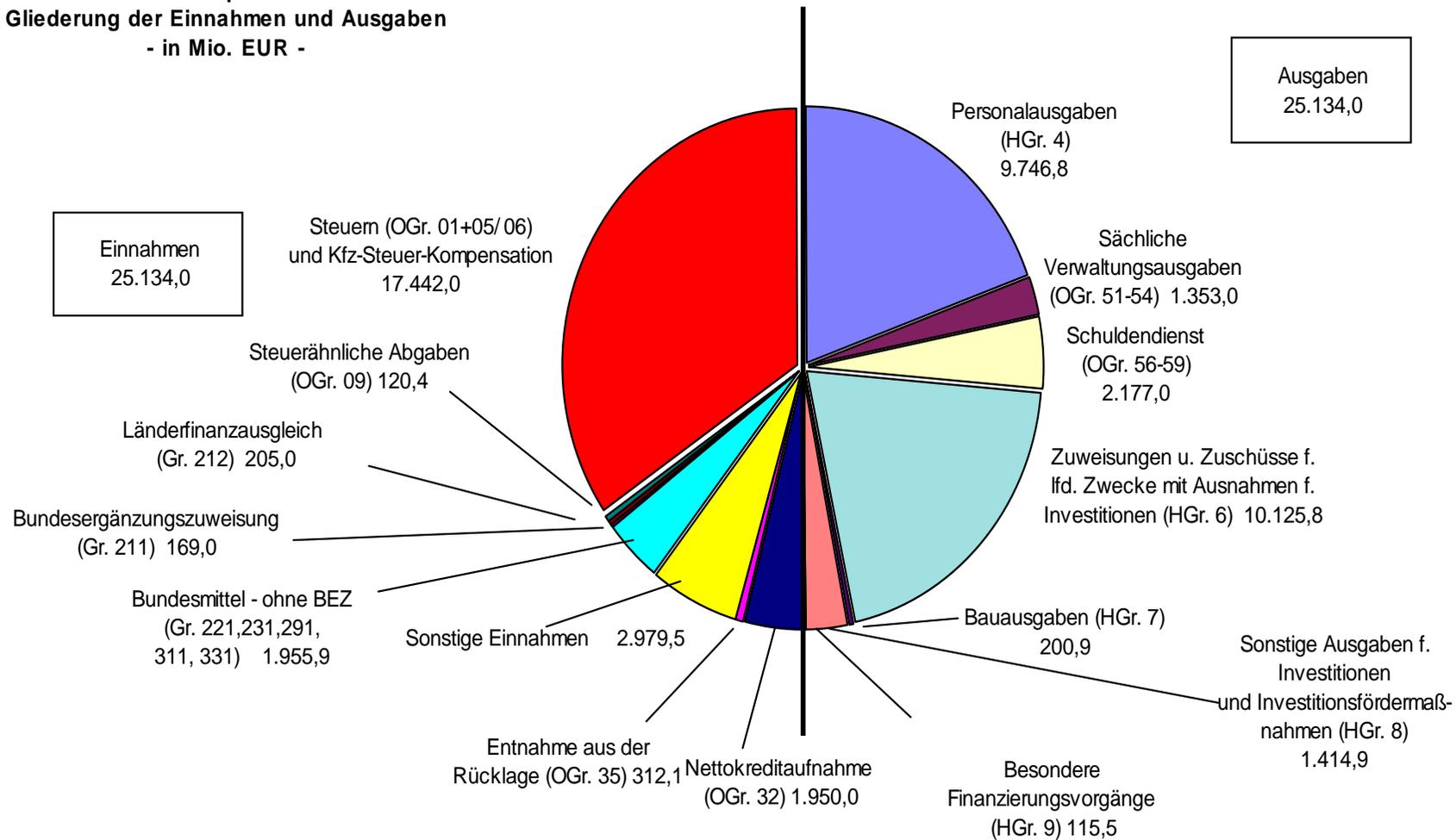
Die Konsolidierungserfolge bis einschließlich 2008 hatten die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass das Land den finanzwirtschaftlichen Stresstest der Finanz- und Wirtschaftskrise bestehen konnte. Drastisch verringerte Einnahmen und die Erfordernisse aktiver Konjunkturpolitik haben in den Jahren 2009 und 2010 dazu geführt, dass der kontinuierliche Abbau der Defizite unterbrochen und die Nettokreditkreditaufnahme wieder auf das Niveau von 2005 angehoben werden musste. Nach dieser Phase sind nunmehr verstärkte Konsolidierungsanforderungen erforderlich, damit das Land der neuen Schuldenregel des Grundgesetzes entsprechend das Ziel des Haushaltsausgleichs ohne Nettokreditaufnahme bis spätestens 2020 erreichen kann.

Aktuell nährt die überraschend zügige wirtschaftliche Erholung die Hoffnung, dass die günstigeren finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die erforderlichen Konsolidierungsschritte des Landes unterstützen. Gleichwohl ist vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise jedoch deutlicher denn je sichtbar geworden, dass weitere strukturelle Haushaltsverbesserungen erforderlich sind, um die aktuellen Belastungen zurückzuführen, an die bis 2008 erzielten Konsolidierungserfolge anzuknüpfen und diese mit einem wieder aufgenommenen schrittweisen Defizitabbau in eine dauerhaft tragbare Finanzpolitik münden zu lassen. Der laufende Aufschwung kann zum Erfolg der Konsolidierungsanstrengungen beitragen, sie aber nicht ersetzen.



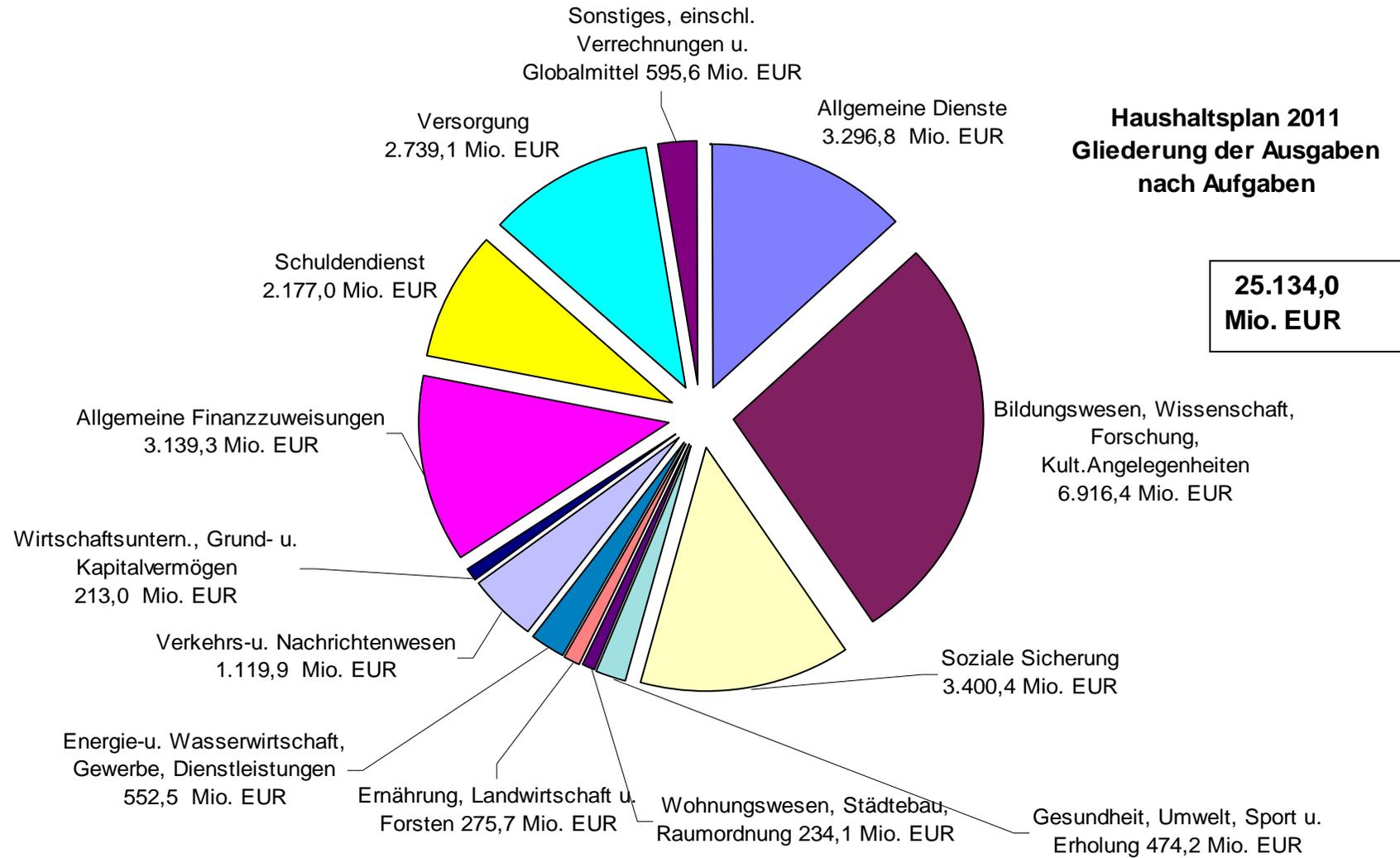
Niedersächsisches Finanzministerium

Haushaltsplan 2011 Gliederung der Einnahmen und Ausgaben - in Mio. EUR -



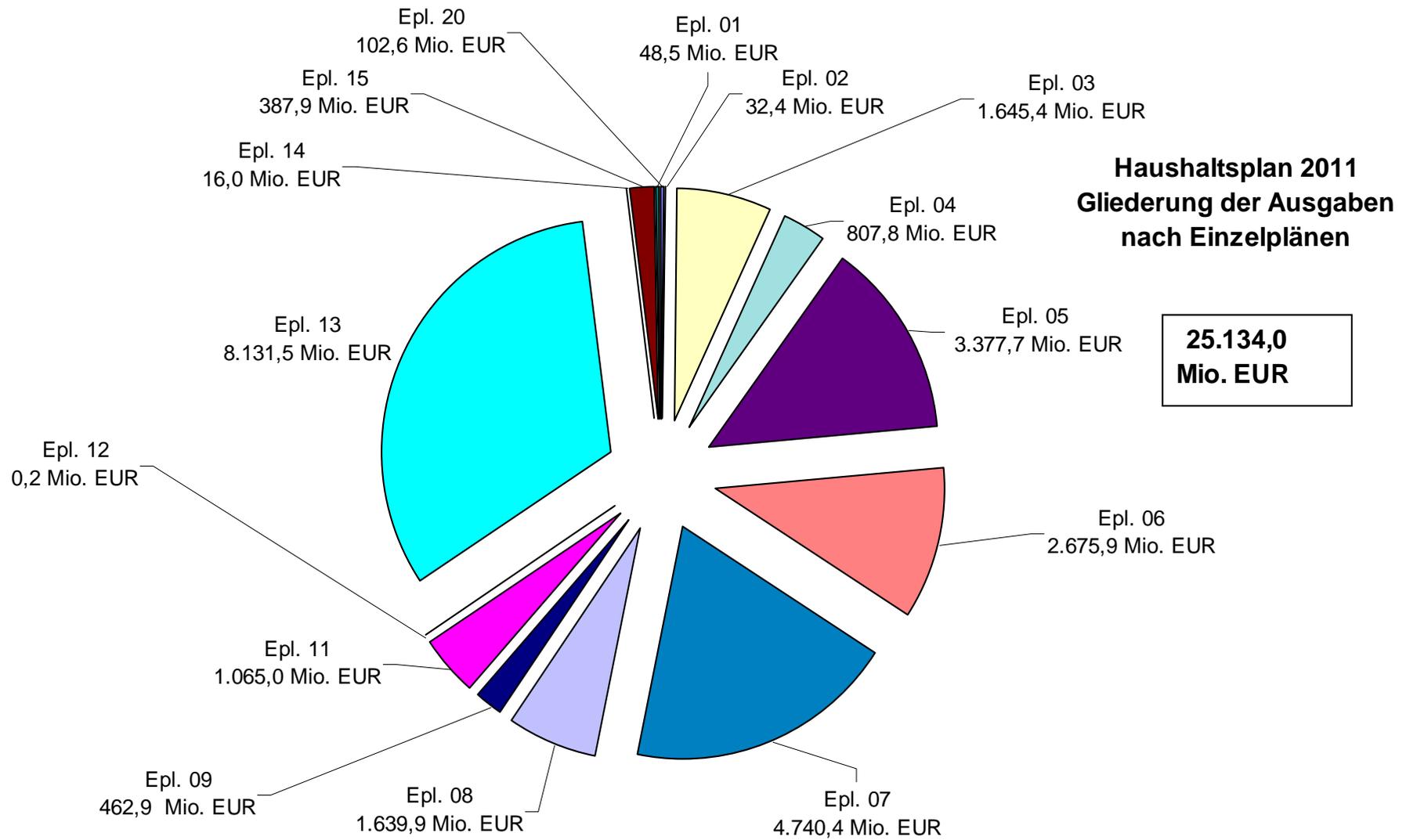


Niedersächsisches Finanzministerium





Niedersächsisches Finanzministerium



Seite **Charts im Text**

- 3 Nettokreditaufnahme in Niedersachsen
- 5 Finanzierungssalden i.v.H. der Bereinigten Ausgaben im Ländervergleich
- 6 Struktureller Finanzierungssaldo je Einwohner (gem. Stabilitätsrat)
- 7 Entwicklung Finanzierungssalden Land und Gemeinden
- 9 Entwicklung der Einnahmen aus Steuern, LFA und BEZ in Niedersachsen
- 10 Steigerung der Einnahmen aus Steuern, LFA und BEZ
- 11 Bereinigte Einnahmen 2010 je Einwohner
- 12 Steuereinnahmen in Niedersachsen - Anteilsverhältnis Land/Kommunen
- 14 Bereinigte Ausgaben 2010 je Einwohner
- 15 Bereinigte Ausgaben Länder und Gemeinden je Einwohner 2009
- 17 Entwicklung der Einwohnerzahlen
- 19 Steigerung der Ausgaben für Versorgung, Aktive und Zinsen sowie der Bereinigten Ausgaben
- 20 Entwicklung der Versorgungsausgaben einschl. Beihilfe 2009 - 2039
- 21 Zinsausgabenquote Niedersachsen und westliche Flächenländer
- 22 Zins-Steuer-Quote Niedersachsen und westliche Flächenländer (gem. Stabilitätsrat)
- 24 Nettokreditaufnahme und Kreditfinanzierungsquote
- 25 Schulden pro Einwohner/Land
- 26 Schulden pro Einwohner/Land und Gemeinden
- 28 Struktur des Landeshaushalts (Gliederung der Einnahmen und Ausgaben nach Gruppierungen)
- 29 Struktur des Landeshaushalts (Gliederung der Ausgaben nach Aufgaben)
- 30 Struktur des Landeshaushalts (Gliederung der Ausgaben nach Einzelplänen)